

Die Stationen des Druckereiwesens miterlebt

Kurt Laubscher eröffnete 1972 die erste Schnelldruckerei Liechtensteins. Aufgrund der Digitalisierung gab er seine Druckerei 2008 auf.

Als 16-Jähriger absolvierte der gebürtige Zürcher Kurt Laubscher die Lehre als Buchdrucker in Zürich. Nach seiner vierjährigen Lehre wanderte er als 21-Jähriger mit einem Kollegen nach Kanada aus, um dort zu arbeiten und die Welt zu entdecken. Als Erstes fand er dort eine Anstellung in einem Schuhgeschäft, denn schliesslich habe er zuerst noch Englisch lernen müssen. Über einen Kollegen konnte er 1967 auf einer Heidelberger Druckmaschine die Eintrittsbilletts

für die Weltausstellung in Montreal drucken. Auch lernte er in den USA, Bankchecks zu drucken. «Ein Kollege sagte mir, dass man als Staubsaugervertreter reich werden könne», so Laubscher.

Als Staubsaugervertreter in Kanada unterwegs

So kam er mit dem sogenannten Greyhound-Bus nach Vancouver, wo er gemeinsam mit dem Kollegen ins Vertretergeschäft einstieg. Nach zwei Monaten Einarbeitungszeit, in der

er seine Englischkenntnisse weiter verbesserte, verkaufte er anschliessend bei angekündigten Hausbesuchen Staubsauger. Die Arbeit habe ihm gut gefallen, doch nach dreieinhalb Jahren in Kanada habe ihn das Heimweh gepackt, so dass er nach Zürich zurückkehrte.

Briefpapier innerhalb eines Tages gedruckt

Nach seiner Zeit in Kanada stieg Kurt Laubscher erneut ins Druckgeschäft ein. «1971 sagte

mir jemand, dass es in Liechtenstein viele Treuhandfirmen gäbe, die Drucksachen brauchen», erzählt Kurt Laubscher. Kurzerhand packte er mit seiner Frau seine Sachen und eröffnete ein Jahr später gegenüber dem «Schlössle» in Vaduz in einer ehemaligen Metzgerei die erste Schnelldruckerei Liechtensteins, die Offset Laubscher AG. «Firmen konnten bei uns innerhalb eines Tages Briefpapier drucken lassen», so Kurt Laubscher. Obwohl seiner Druckerei von der

Konkurrenz wenig Erfolgchancen zugesprochen wurden, sei der Betrieb vom ersten Tag an gut gelaufen. Nicht nur für Treuhänder hätten sie gedruckt, sondern auch für Versicherungen, Restaurants oder auch die Post. 1987 war er einer der Ersten im Land, die sich einen Telefax anschafften.

Digitalisierung setzte den Druckereien stark zu

Fast 30 Jahre lang lief das Geschäft blendend, bis mit dem Aufkommen von Laserdruck-

maschinen die Aufträge von Firmen erstmals abnahmen. Doch mit dem Einzug der Digitalisierung ab 2005 gingen die Druckaufträge wiederum so stark zurück, dass sich Kurt Laubscher 2008 entschied, die Druckerei aufzulösen. Da er schon damals das Pensionsalter erreicht habe, sei ihm der Entscheid nicht so schwer gefallen. Nichtsdestotrotz fehle ihm die Betätigung, die er in der Druckerei hatte.

Mirjam Kaiser

Vaterland Fr. 21. Mai 2021 S. 13